



„Jobmotor 2018“

Neue Runde im Wettbewerb gestartet

Mit dem Preis „Jobmotor“ werden Unternehmen aus Südbaden ausgezeichnet, die im Jahr 2018 viele sozialversicherungspflichtige Stellen geschaffen haben. Der „Jobmotor“ wird in drei Kategorien vergeben. Unterschieden wird zwischen kleinen (bis 19 Beschäftigte), mittleren (20 bis 199 Mitarbeiter) und größeren (mehr als 200 Beschäftigte) Firmen. Außerdem gibt es einen Preis für pfiffige Ideen, wie man Fachkräfte findet und ans Unternehmen bindet. Bis zum 31. Januar 2019 können sich interessierte Unternehmerinnen und Unternehmer um die Auszeichnung bewerben.

Die Preisverleihung findet am 5. April 2019 in der Meckelhalle der Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau statt. Veranstaltet wird der Wettbewerb von der Badischen Zeitung und ihren Partnern – der Handwerkskammer Freiburg, den Industrie- und Handelskammern Südlicher Oberrhein, Schwarzwald-Baar-Heuberg und Hochrhein-Bodensee sowie dem Wirtschaftsverband Industrieller Unternehmen Baden.

■ **Bewerbungsformular** unter www.badische-zeitung.de/jobmotor

„Ich bin für Europa, weil ...“

... ich denke, dass in dieser Form der Handel auch für kleine und mittlere Unternehmen Chancen bietet um in einer globalisierten Wirtschaftswelt erfolgreich zu agieren und neue Märkte zu erschließen. Privat gesehen bin ich für Europa, weil wir nur vereint den Frieden stärken können und auch nur gemeinsam die Herausforderungen der Zukunft meistern werden.“

Christoph Hug, Fleischermeister

Neues Verpackungsgesetz Änderungen ab 1. Januar

In vielen Handwerksbetrieben werden Produkte verpackt, bevor sie dem Kunden ausgehändigt werden. Oft erhält der Kunde das Produkt auch als Paket verpackt über entsprechende Dienstleister geliefert. Zum 1. Januar 2019 ändern sich hierfür die gesetzlichen Vorschriften: Die bisherige Verpackungsverordnung wird vom Verpackungsgesetz abgelöst.

Ab dem 1. Januar 2019 müssen jetzt alle Inverkehrbringer von Verkaufs- und Umverpackungen bei der „Zentralen Stelle Verpackungsregister“ (www.verpackungsregister.org) registriert sein. Dadurch ist künftig leicht kontrollierbar, wer seinen Pflichten aus dem Verpackungsgesetz nachkommt und wer nicht.

Weitere Informationen zum neuen Verpackungsgesetz einschließlich einer Liste der am häufigsten gestellten Fragen stehen auf der Homepage des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks www.zdh.de unter „Fachbereiche“ – „Wirtschaft Energie Umwelt“ – „Umweltpolitik – Nachhaltigkeit“.

Impressum

Handwerkskammer Freiburg informiert, Bismarckallee 6, 79098 Freiburg, Telefon (0761) 21800-0, Telefax (0761) 21800-333
Verantwortlich: Geschäftsführer Rainer Botsch
Für unaufgefordert zugesandte Manuskripte übernehmen wir keine Gewähr.



Ins richtige Licht gerückt: Beim Finale der Meisterfeier 2018 ließen sich alle 395 Jungmeisterinnen und -meister auf der Bühne feiern.

Foto: HWK FR/Kai-Uwe Wudtke

Feier für den Meisternachwuchs

Meisterfeier 2018: Festakt in der SICK-Arena zu Ehren von 395 Jungmeisterinnen und -meistern

395 Handwerkerinnen und Handwerker haben in diesem Jahr im Kammerbezirk Freiburg den Meistertitel in ihrem Beruf erworben. Für diese großartige Leistung wurden sie am 8. Dezember im Rahmen der Meisterfeier der Handwerkskammer Freiburg geehrt. Kammerpräsident Johannes Ullrich sowie die Vizepräsidenten Christof Burger und Joachim Scholz überreichten allen Jungmeisterinnen und Jungmeistern auf der Bühne ihre Meisterbriefe. Über 1.800 Gäste waren in die SICK-Arena der Messe Freiburg gekommen, um unter dem Motto „Dieser Tag gehört euch. Die Zukunft übrigens auch.“ mit den Meisterinnen und Meistern zu feiern.

Glücksmomente rund um den Meistertitel

Neben der Übergabe der Meisterbriefe und einem abwechslungsreichen Showprogramm stand auch eine kurze Diskussionsrunde zum Thema Meister auf dem Programm der Feier. Kammerpräsident Johannes Ullrich, Freiburgs Oberbürgermeister Martin Horn und die beste Jungmeisterin des Jahrgangs, Konditormeisterin Maria Löffler, diskutierten über Rahmenbedingungen, Herausforderungen und Glücksmomente rund um den Meistertitel. Maria Löffler betonte, dass sie mit dem Meistertitel im Konditorenhandwerk ihre Passion zum Beruf machen konnte. Es habe allerdings gedauert, bis ihr das klar wurde. „Das Backen machte mir schon immer viel Spaß. Aber erst nach dem Abitur und einem freiwilligen sozialen Jahr kam die Idee auf, mich auch beruflich in diese Richtung zu orientieren.“

„Ich freue mich sehr mit allen, die erfolgreich die Prüfung bestanden haben und jetzt den Meisterbrief mit nach Hause nehmen können“, sagte Freiburgs Oberbürgermeister Martin Horn. „Das ist ein Höhepunkt in der beruflichen Laufbahn und ein großartiger Erfolg, zu dem ich allen frischgebackenen Handwerksmeisterinnen und -meistern ganz herzlich gratuliere.“

Neue Möglichkeiten, aber auch Auftrag

Kammerpräsident Ullrich gratulierte den Jungmeisterinnen und Jungmeistern ebenfalls zu ihrem Erfolg. An die Adresse der Politik formulierte Ullrich erneut die Forderung des Handwerks, die duale Berufsausbildung endlich der akademischen Ausbildung gleichzustellen. „Die Politik hat dies schon lange versprochen. Leider ist bei der Verwirklichung dieses Zieles immer noch viel Luft nach oben.“

Ullrich erhob die Absolventen anschließend feierlich in den Meisterstand. „Der Meisterbrief gibt Ihnen nicht nur neue Möglichkeiten für einen persönlichen Aufstieg an die Hand, er ist zugleich auch Auftrag, Verantwortung für die Gesellschaft und das Handwerk als Ganzes zu übernehmen“, machte der Kammerpräsident deutlich.

Die jeweils besten Jungmeisterinnen und -meister pro Gewerk wurden zusätzlich ausgezeichnet. Beim spektakulären Finale ließen sich

schließlich alle Meisterinnen und Meister gemeinsam auf der Bühne feiern.

Sieben Förderpreise vergeben

Mehrere Meisterabsolventen wurden während der Feier zudem für ihre herausragenden Leistungen mit Förderpreisen im Gesamtwert von 17.500 Euro geehrt.

Der **Annette-Ullrich-Förderpreis** im Wert von 2.500 Euro ging an Schilder- und Lichtreklameherstellermeister **Bastian Voigt** aus Breisach. Johannes Ullrich und Gabriel Ullrich überreichten den Preis für hervorragende Leistungen bei der Meisterprüfung, die mit enormem Mehraufwand oder erheblichen Mehrbelastungen auf dem Weg zum Meister verbunden waren.

Der **Förderpreis der AOK Südlicher Oberrhein** im Wert von 2.500 Euro ging in diesem Jahr an Zimmermeister **Alexander Brugger** aus Kleines Wiesental. Wolfgang Schweizer, Geschäftsführer der AOK Südlicher Oberrhein, übergab den Preis für hervorragende Leistungen bei der Meisterprüfung. Brugger ist bester Jungmeister seines Handwerks.

Der **Förderpreis des regionalen Energieversorgers badenova** ging in diesem Jahr an den Installateur- und Heizungsbauermeister **Stephan Ziegler** aus Lörrach. Mit der Auszeichnung, die mit 2.500 Euro dotiert ist, wurden die besonderen Leistungen bei der Meisterprüfung und das klare Bekenntnis des Jungmeisters zur Energiewende gewürdigt. Wolfgang Weber, Technischer Ausbildungsleiter der badenova AG & Co. KG, überreichte den Preis. Ziegler ist bester Jungmeister seines Handwerks.

Als beste Jungmeisterin des gesamten Jahrgangs erhielt Konditormeisterin Maria Löffler aus Pfaffenweiler den **Förderpreis „Meisterin des Jahres“** der **IKK classic**. Mit dem Preis würdigt die

IKK classic speziell Frauen im Handwerk. Überreicht wurde ihr der Preis in Höhe von 2.500 Euro durch Klaus Riesterer, Regionalgeschäftsführer der IKK classic Freiburg. Maria Löffler ist zudem die beste aller Jungmeister 2018.

Der mit 2.500 Euro dotierte **Förderpreis der Signal-Iduna-Gruppe** wurde in diesem Jahr an Kraftfahrzeugtechnikermeister **Kevin Stricker** aus Weil am Rhein verliehen. Mario Mager, Gebietsdirektor der Signal Iduna Freiburg, überreichte ihm den mit 2.500 Euro dotierten Preis für seine hervorragenden Leistungen bei der Meisterprüfung. Stricker ist bester Jungmeister in seinem Handwerk.

Die Elektrotechnikermeisterin **Anna-Maria Schubnell** aus Reute erhielt den diesjährigen **Förderpreis der Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau**. Marcel Thimm, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau, überreichte der Preisträgerin die mit 2.500 Euro dotierte Auszeichnung für ihre hervorragenden Leistungen bei der Meisterprüfung und als Unterstützung für ihren geplanten Schritt in die Selbstständigkeit. Schubnell ist beste Jungmeisterin ihres Handwerks.

Der mit 2.500 Euro dotierte **Förderpreis der Volksbank Freiburg** ging in diesem Jahr an Bäckermeister **Andreas Beha** aus Titisee-Neustadt. Der Preis, der von Uwe Barth, Sprecher des Vorstands der Volksbank Freiburg eG überreicht wurde, zeichnet seine besonderen Leistungen bei der Meisterprüfung aus und unterstützt den Jungmeister bei seinem geplanten Schritt in die Selbstständigkeit.

■ **Weitere Impressionen** der Meisterfeier finden Sie unter www.hwk-freiburg.de/meisterfeier2018 und auf den Social-Media-Kanälen der Handwerkskammer Freiburg



Die Förderpreisträger gemeinsam mit den Förderpreisstiftern (v.l.n.r.): Gabriel Ullrich, Bastian Voigt, Johannes Ullrich, Marcel Thimm (Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau), Anna-Maria Schubnell, Uwe Barth (Volksbank Freiburg), Andreas Beha, Wolfgang Weber (badenova), Stephan Ziegler, Mario Mager (Signal Iduna Freiburg), Kevin Stricker, Maria Löffler, Klaus Riesterer (IKK classic), Wolfgang Schweizer (AOK Südlicher Oberrhein), Alexander Brugger.

Foto: HWK FR/Kai-Uwe Wudtke

In London geht es um die Wurst

Weihnachten und der Brexit

Gehen sie oder bleiben sie am Ende vielleicht doch? Nichts Genaues weiß man, schaut man dieser Tage über den Ärmelkanal. Aber eines steht fest: „It's beginning to look a lot like Christmas.“ So verkündet es auch „Herman Ze German“ auf seiner Facebook-Seite und macht damit der Londoner Kundenschaft Lust auf seine Wurstspezialitäten. Diese kommen nicht aus London, sondern aus dem südbadischen Wiesental. In den letzten Jahren ist der Trend für ein bisschen „German-Gemütlichkeit“ zur Weihnachtszeit auf die Insel geschwappt, was der große Weihnachtsmarkt-Trend deutlich zeigt. Aber nicht nur zur Weihnachtszeit herrscht bei „Herman Ze German“ Hochkonjunktur.

Hinter dem eingängigen Namen stecken Azadeh Falakshahi und Florian Frey. Mit dem Imbiss haben sich die beiden Badener vor zehn Jahren in der britischen Metropole selbstständig gemacht und betreiben dort inzwischen drei erfolgreiche Filialen. „Das Weihnachtsgeschäft ist die beste Zeit für uns. Die Menschen haben gute Laune und sind sehr viel aus zum Feiern. Die deutsche Wurst passt hier richtig gut rein“, erzählt Falakshahi. Zu Curry- und Bockwurst und vielen anderen „typisch deutschen“ Gerichten kommt eine ordentliche Portion Selbstironie und ein gekonntes Spiel mit Klischees hinzu. Aber woher kommt eigentlich die Wurst für den Erfolg? Aus der Metzgerei Hug in Steinen. Sie ist seit ihrer Kindheit Leib- und Magen-Metzgerei der beiden Auswanderer und Christoph Hug, der Createur und Produzent der typisch deutschen Wurstwaren, die die Londoner begeistern. „Natürlich freut es mich, dass wir mit einer guten Wurst einen nicht unerheblichen Teil dazu beitragen dürfen, dass das große Interesse bestehen bleibt und weiter wächst“, berichtet Hug.

Und was steht in diesem Jahr ganz oben auf der Wunschliste der Briten? „Dieses Jahr bieten wir unseren Kunden einen leckeren Käsekrainer an. Unserer Meinung nach ist das die Wurst der Weihnachtszeit“, sagt Falakshahi, die zu jeder Saison passende Spezialitäten in die Karte aufnimmt. Selbst kommen die beiden nicht in den Genuss heimatlicher Vorweihnachtsmomente. „Wir sind in der Weihnachtszeit so beschäftigt mit unseren Läden, dass wir nicht dazu kommen, auf den Weihnachtsmarkt zu gehen.“

Brexit sorgt für Unsicherheit

Wie geht es mit dem Erfolgsmodell nach einem Brexit weiter? „Um ehrlich zu sein, habe ich aufgehört, zu spekulieren, und hoffe einfach auf eine Lösung, die es uns weiterhin erlaubt, ohne größere Einschränkungen nach England zu liefern“, erklärt Hug. Und Falakshahi ergänzt: „Es ist vieles noch sehr unklar. Wir machen uns viele Gedanken, wie es in Zukunft sein wird, Angestellte zu finden. 95 Prozent unserer Angestellten in London sind aus dem Ausland. Auch der Wurstimport könnte schwieriger werden.“ Selbst haben beide nun einen englischen Pass beantragt, um sicher in London bleiben zu können. Für Hug geht es bei dieser Frage um Grundsätzliches: „Ich bin nicht nur aus Geschäftsinteresse ein starker Befürworter der EU, sondern auch aus Überzeugung. Der Grundgedanke der Europäischen Union sichert in meinen Augen den Frieden und die Freiheit für jeden Einzelnen, egal ob in England, Frankreich oder Deutschland – und daran sollten wir festhalten.“



Vier beste Jungmeister 2018 kommen aus dem Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald: (v.l.n.r.) Feinwerkmechanikermeister Marvin Wetzel aus Müllheim, Konditormeisterin Maria Löffler aus Pfaffenweiler, Bäckermeister Andreas Beha aus Titsee-Neustadt sowie Maurer- und Betonbauermeister Stefan Hog aus St. Märgen.

Die Besten des Jahrgangs 2018

Diese 16 Jungmeisterinnen und Jungmeister haben 2018 die beste Meisterprüfung in ihrem Handwerk abgelegt

Aus dem Landkreis Lörrach kommen **drei beste Jungmeister 2018:** (v.l.n.r.) Kraftfahrzeugtechnikermeister Kevin Stricker aus Weil am Rhein, Installateur- und Heizungsbauermeister Stephan Ziegler aus Lörrach und Zimmermeister Alexander Brugger aus Kleines Wiesental.



Auch in diesem Jahr organisierte die Handwerkskammer Freiburg im Vorfeld der Meisterfeier für die besten Jungmeister ein Fotoshooting – dieses Mal im Kreativpark Lokhalle Freiburg und im Aktionstheater „Pan.Optikum“. Damit werden die großartigen Leistungen der jungen Handwerkselite gebührend gewürdigt.



Aus dem Ortenaukreis kommen drei beste Jungmeister 2018: (v.l.n.r.) Maler- und Lackierermeister Claudius Maier aus Kehl, Schilder- und Lichtreklameherstellermeisterin Julia Honigberger aus Lahr und Metallbauermeister Lucas Klumpp aus Renchen.

Die dritte beste Jungmeisterin aus einem anderen Kammerbezirk: Friseurmeisterin Shirley May aus Bühl. Fotos: HWK FR/Felix Risch



Drei beste Jungmeister 2018 kommen aus dem Landkreis Emmendingen: (v.l.n.r.) Holzbildhauermeisterin Julia Kunkler aus Vörstetten, Schreinermeister Jürgen Gericke aus Emmendingen und Elektrotechnikermeisterin Anna-Maria Schubnell aus Reute.



Zwei der besten Jungmeister aus anderen Kammerbezirken: Zahntechnikermeisterin Jolene Pachur aus Mauer und Landmaschinenmechanikermeister Manuel Ruh aus Gottmadingen.